

Krone des Unbefleckten Herzens Mariens



MARIA,
brennender Dornbusch
der göttlichen Liebe

Schriften von Anna Maria Ossi

PRO MANUSCRIPTO

Seine Heiligkeit Papst Paul VI. hat am 14. Oktober 1966 das Dekret der Heiligen Kongregation für die Verbreitung des Glaubens bestätigt (No 58/59 A.A.S.), das die Erlaubnis zur Veröffentlichung von Schriften erteilt, die sich auf übernatürliche Erscheinungen beziehen, auch wenn das „Nihil obstat“ der kirchlichen Autorität nicht vorhanden ist. Mit der vorliegenden Veröffentlichung soll dem endgültigen Urteil der Kirche nicht vorgegriffen werden.

Vorwort

Diese Betrachtungen geben den Inhalt der geistigen Exerzitien wieder, die im März 2001 mit Marianitinnen und Johannissen unter der Führung von Padre Gianfranco Verri gehalten wurden.

N.B: Die Betrachtungen in Kursivschrift sind von Padre Gianfranco Verri, die in normaler Schrift hingegen sind Eingebungen, die Anna Maria Ossi erhalten hat.

1. Betrachtung Das Feuer in der Bibel

Das Feuer, diese geheimnisvolle und wunderbare Kraft der Natur, ist in der grundsätzlichen Erfahrung des Volkes Gottes geäußertes Zeichen Seiner Gegenwart. Es ist ein sichtbarer, sensibler und bedeutsamer Ausdruck der göttlichen Heiligkeit.

Da Gott die Liebe ist, wird das Feuer von Ihm oft als Zeichen der Liebe benützt, als Offenbarung der göttlichen Auserwählung für das auserwählte Volk.

Wolken und Feuer bezeugen die liebende Gegenwart Gottes, Der Sein Volk auf dem langen Pilgerweg durch die Wüste führt.

„Der Herr zog am Tage vor ihnen in einer Wolkensäule her, um ihnen den Weg zu zeigen, bei Nacht aber in einer Feuersäule, um ihnen Licht zu spenden, so dass sie bei Tag und bei Nacht wandern konnten.“ (Ex 13,21)

Israel, das durch diese göttlichen Offenbarungen Erfahrungen gesammelt hatte, erkennt die Bedeutung des Feuers und betrachtet Gott als „ein verzehrendes Feuer“ (Dt 4,24; 6,15), ein Ausdruck, der die göttliche Eifersucht hervorhebt. (Ex 20,5)

Das Feuer symbolisiert auch die göttliche Unnachgiebigkeit Gottes gegenüber der Sünde; wie das Feuer das verzehrt, was ihm begegnet, so benimmt sich Gott gegenüber dem verstockten Sünder.

Anders geschieht es mit Seinen Auserwählten: auf jeden Fall muss Er jenen umwandeln, der sich Ihm nähert.

„Elias war wie Feuer.“ (Sir 48,1)

„Vom Feuer wurden die Lippen Isaias gereinigt“ (Is 6,7), Jeremias hatte in seinem Herzen brennendes, unbezähmbares Feuer (Jer 20,9)

„Ist mein Wort nicht wie brennendes Feuer?“ (Jer 23,29)

Das Feuer wird sogar das Symbol des Eifers, der über alles triumphiert: „Die Liebe ist eine Flamme Jahwes; die großen Wasser können sie nicht löschen“ (Hl 8,6 f.).

Jesus hat gesagt: „Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu werfen und wie wünschte Ich, es würde schon brennen.“ (Lk 12,49)

Die Kirche lebt nunmehr von diesem Feuer, das die Welt entflammt, dank des Opfers Christi.

Das Feuer ist auf die Jünger am Pfingstfest im Zönakel gekommen; das Wirken des Heiligen Geistes ist unaufhörlich.

Das christliche Leben steht also unter dem Zeichen des Feuers, das unser Ganzopfer im Göttlichen Willen verbrennt, zur Ehre der göttlichen Dreieinigkeit.

Das Feuer in der Bibel

Im Chaos, vom Chaos kommen nun Tausende verschiedener Feuerkundgebungen als unzählige Galaxien und Sonnen, für das Licht und für die Wärme des Lebens in jedem Herzen.

In die Ordnung der Schöpfung sind also der Verstand und das menschliche Herz eingetaucht worden, im klaren Bewusstsein, Feuer des Gartens Eden zu sein, dessen Sonnenuntergänge wie ein unendliches Feuerband die strahlende Weisheit umhüllt, die der Schöpfer dem Geschöpf geschenkt hat.

Es ward Abend, es ward Morgen und seit damals besteht der Ablauf von unzähligen Tagen, die dem menschlichen Paar als Umhüllung der Liebe Gottes anvertraut wurden. Dieses Paar, das sich frevlerisch anmaßte, mehr erobern zu können, verbrannte sich selbst mit der Sünde des Hochmutes, der auch heute noch sein unheilvolles, aufhetzerisches Handeln erzeugt, indem er jenen das ewige Feuer vorbehält, die sich zu Feinden der Sonne der Weisheit machen.

Die Weisheit rettet jedes menschliche Herz und macht es zu lebendigem Feuer, das sich seinerseits vom Feuer des Schmelztiegels der Liebe Gottes reinigen lässt, Der alle liebt und alle zu Seinem Dienst aufruft, um das Geschöpf mit der Heiligkeit zu veredeln.

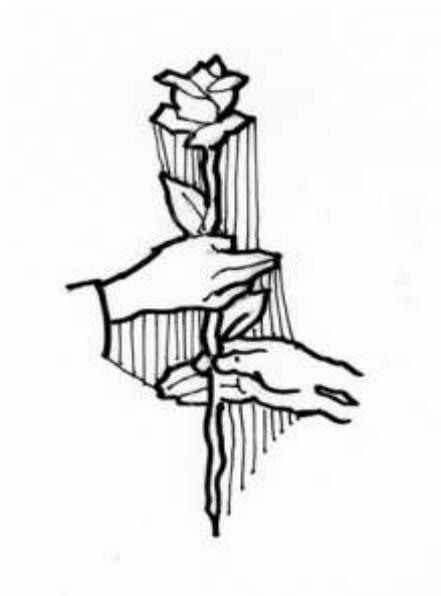
Zu brennen ist erhabenes göttliches Zeichen im brennenden Dornbusch, der sich zur leuchtenden Wirklichkeit in der Frau gemacht hat, die vom Vater in vollkommener Demut symbolisch als klare Gegenüberstellung zum ursprünglichen Hochmut angekündigt wurde und deshalb wird sie als Frau mit der Sonne bekleidet bezeichnet, als vollkommene brennende Flamme der Liebe Gottes in der Mutterschaft und als große Gnade für die ganze Menschheit.

Das Leben zu heiligen bedeutet, sich zu Spendern einer unendlichen Zahl von Sonnen der Liebe zu machen, damit sich jedes Herz als kleine große Welt für große göttliche Neuheiten fühlen kann.

Als die erste wahre Sonne schenkte die Jungfrau Maria das Licht Christus Jesus der leidenden Welt, der bis zur Auferstehung Jesu das Licht entzogen war.

Das menschliche Paar denke über den Wert nach, was es heißt, brennende Flamme der göttlichen Liebe zu sein.

Jesus, die Liebe



2. Betrachtung

Der brennende Dornbusch, den Moses vor sich hatte

„Moses weidete das Kleinvieh seines Schwiegervaters Jetro, des Priesters von Midian. Er trieb die Herde bis jenseits der Wüste und kam zum Gottesberg Horeb.

Der Engel des Herrn erschien ihm in einer Feuerflamme, mitten in einem Dornbusch. Er schaute, und siehe da, der Dornbusch brannte zwar im Feuer, wurde aber dabei nicht verzehrt.

Moses dachte: „Ich will näher hingehen und diese gewaltige Erscheinung ansehen, wie es kommt, dass der Dornbusch nicht verbrennt!“

Der Herr sah, wie jener herankam, um nachzusehen. Da rief Gott mitten aus dem Dornbusch und sprach: „Moses! Moses!“ Da antwortete er: „Hier bin ich!“

Und Er sprach: „Tritt nicht näher heran! Ziehe deine Schuhe von deinen Füßen; denn der Ort, auf dem du stehst, ist heiliger Boden!“ (Ex 3,1-5)

In dieser Episode ist das Feuer das enthüllende Zeichen der Gegenwart Gottes. Wie es normalerweise in den biblischen Fällen vorkommt, sind die Bedeutungen und die Werte vielfältig. Folglich sind auch die Interpretationen vielfältig und unterschiedlich.

Im Hinblick auf die Menschwerdung wird es in der byzantinischen Tradition so gesehen: Im brennenden Dornbusch sah Moses die Jungfrau mit dem göttlichen Kind.

So hätte er also die Ankündigung der zukünftigen Rettung erhalten.

In der Liturgie zu Ehren der Mutter Gottes lesen wir: „Moses erkannte im Dornbusch das große Geheimnis ihres Gebärens“, und noch: „Wie sich der brennende Dornbusch nicht verzehrte, so hatte die Jungfrau geboren.“

In der Liturgie des römischen Ritus, am Fest der Reinigung Mariens, lesen wir:

„Wir erkennen deine wunderbare Jungfräulichkeit, o Maria, im Dornbusch, die Moses unberührt zwischen den Flammen sah“.

Der Vergleich – die Übereinstimmung – das Gleichnis sind also: So, wie der Dornbusch trotz der Flammen unberührt blieb, so blieb Maria vor, während und nach der Geburt jungfräulich, obwohl sie in ihrem Schoß den Eingeborenen Sohn des Vaters getragen und Ihn geboren hat, Der Gott von Gott, Licht vom Licht ist und deshalb Feuer vom Feuer der unauslöschbaren Liebe.

In einem „unserer“ Texte lesen wir: „Von ihr, der Unbefleckten und reinen, einfachen Magd, eifrig und brennend aus Liebe wie der sich nicht verzehrende Dornbusch, das Fleischgewordene Wort, das uns geschenkt worden ist...“ (Jesus, Ewiger Priester und König, 136)

In einem berühmten Hymnus eines rumänischen Mönchs des 14. Jahrhunderts, bekannt als „Akathistos des brennenden Dornbusches,“ lesen wir:

*Brennende Blume der Flamme, die nie verzehrt,
o Gottesgebälerin!
Bildnis des Friedens, im Feuer erblickt,
umgeben von einem unendlich großen
Schein der Frische,
komm uns entgegen...*

Der brennende Dornbusch, den Moses vor sich hatte

Schweigend und harmonisch wird das Unbefleckte Herz Mariens vom Zeitpunkt der Ankündigung des Vaters im Garten Eden zum Zeugnis und Zeichen der Verwirklichung des Planes, der Moses inspirierte, sich körperlich wie geistig vom Licht und von der Hitze des brennenden Dornbusches verklären zu lassen, um den Plan Gottes fortsetzen zu können.

Dieser Plan umfasste die Geburt Mariens zur herangereiften Zeit als wahres verheißenes Land, da sie die königliche Gegenwart Jesu Christi geschenkt hat, als Verwirklichung der Verheißungen und der Einmaligkeit des **brennenden Dornbusches „Maria-Jesus“**, in der geistigen und körperlichen Fülle der Freude und des Leides, durch die Verwirklichung der Erlösung der ganzen Menschheit.

In der Aussage: „Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu werfen, um die Liebe zu verbreiten“ war der traurige Aufruf, um die Menschheit das begreifen zu lassen, was man unter verzehrendem Feuer der göttlichen Liebe verstehen soll.

Der „brennende Dornbusch“ hebt auch hier genaue Eigenschaften hervor, die die unanfechtbare Wahl der Liebe zusammenfassen, die Einzige, die uns dahin führt, das ewige Leben zu gewinnen, durch den Entschluss, sich von Jesus und Maria als Stammeltern der neuen Menschheit aufnehmen haben zu lassen.

Die erwähnten Eigenschaften sind:

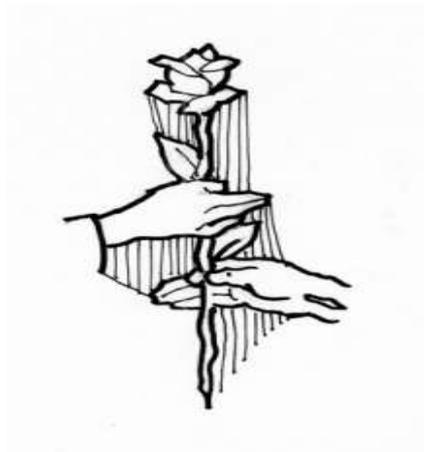
die Kenntnis, der demütige gegenseitige Austausch dessen, was der Geist erbittet, als innigen Wunsch, Gott über alles zu lieben,

die Treue, die mit einem menschlichen Plan verankert ist, der dem ursprünglichen Plan des Vaters für die Rückkehr zum Ursprung in allem und für alles zustimmt.

Dieser Plan drückt die dankbare menschliche Freude aus: **gegenüber dem Vater, dem „Ich-Bin“, gegenüber dem Sohn,** dem Gehorsam, Der das Vertrauen und die Größe dessen lehrt, was das menschliche erlöste Paar vor dem Antlitz Gottes errungen hat und gegenüber dem Heiligen Geist, für Sein nicht nur ausbreitendes Feuer der Liebe, sondern auch Feuer der Weisheit auf Erden zu sein, das Maria zu Seiner Braut macht durch das Schwinden eines jeden menschlichen Zweifels in Raum und Zeit über den Wert der Auferstehung. Diese ist nicht nur Macht des Lebens, sondern umschließt alles, was das Leben mit sich bringt, wenn es so geliebt wird, wie Jesus das Leben zu lieben liebt und wie Er geliebt sein möchte.

Moses war und ist glänzendes Beispiel der Treue, dieser Eigenschaft, die jede Seele groß macht, die Gott für Seine großen Pläne erwählt hat.

Jesus, die Liebe



3. Betrachtung

*Von der Verwunderung und vom Staunen des Moses
zur Verwunderung und zum Staunen Mariens*

Die Verwunderung des Moses entsteht durch die Außergewöhnlichkeit der Tatsache: ein Dornenbusch, ein Gesträuch, das brennt und das sich nicht verzehrt.

Ein außergewöhnliches Geschehen weist auf eine übernatürlich-wirkende Kraft hin. Wenn es ein natürliches Feuer im Dornenbusch gewesen wäre, also ein normaler Brand, hätte Moses bestimmt nicht innegehalten. Aber hier handelt es sich nicht nur um ein Wunder, sondern um eine Verkündigung, eine Botschaft.

Man kann hier feststellen: In der Tat spricht Gott zu Moses, deshalb ist dies die Botschaft, mit klaren Worten ausgedrückt. Aber hier sieht man ganz deutlich eine prophetische Ikone im brennenden Dornbusch, eine Darstellung eines zukünftigen wundertätigen Ereignisses.

„Eine Jungfrau wird empfangen...“ (Is 7,14).

Dass sich ein Dornenbusch, der von Flammen umhüllt ist, nicht verzehrt, also sowohl unverbrannt als auch unverbrennbar ist, ist ein außergewöhnliches Geschehen im gewöhnlichen, normalen Verhalten der Natur.

Dass eine Jungfrau Mutter wird, indem sie Jungfrau bleibt, unberührt und unangetastet, unversehrt und vollkommen, ist ein außergewöhnliches Ereignis. Und dies ist Maria, die Heiligste und nur sie allein.

Deshalb kann die Verwunderung und das Staunen des Moses vielleicht eine weitere Frage miteinbeziehen: Was für einen Sinn hat dieses Wunder? Was soll es bedeuten?

Auch Maria wundert sich über den Gruß des Engels und fragt nach dem Sinn... (Lk 1,29).

„Gegrüßet seist du, du bist voll der Gnaden, der Herr ist mit dir!“ (Lk 1,28)

Ein Dornbusch voller Flammen weist prophetisch auf die Jungfrau voller Gnaden hin, d.h. auf die vollkommene Liebe.

Zweifelsohne war dieses Feuer ein prophetisches Bild, klares Symbol der göttlichen Liebe.

Maria war und ist davon ganz durchdrungen, entflammt, glühend. Seht also dieses Feuer, das bewahrt, statt zu zerstören: die göttliche Liebe. Offensichtlich war und ist Maria die Unbefleckte, die ganz Reine, die immer Jungfräuliche, die kein Überbleibsel von Schuld zu zerstören hat, sondern die ewig so erhalten bleibt.

So ist ihre Unverweslichkeit und ihre Aufnahme in den Himmel mit Leib und Seele erklärbar.

In der Präfation des Hochfestes „Mariä Aufnahme in den Himmel“ heißt es: „Du wolltest nicht, dass jene, die den Herrn des Lebens gezeugt hat, die Verwesung des Grabes erfahre“.

Und aus unseren Texten lesen wir: „Sich zum Flug zur Himmelfahrt zu erheben und das nicht nur mit reinster Seele, sondern auch mit dem Leibe (o Maria), ist Beweis und Zeugnis deines Seins als „brennender Dornbusch“, den ein Leben von glühender Liebe nicht verzehrt hat“. (Aus den 12 Sternen, 10)

*Von der Verwunderung und vom Staunen des Moses zur
Verwunderung
und zum Staunen Mariens*

Die erhabene Fortsetzung der Flamme des brennenden Dornbusches ist eine Parallele der Fortsetzung des Planes des Vaters, der ständiges Erstaunen hervorruft.

Auf gleiche Weise sei das Wunder erkannt, das der Plan des Vaters in jedem Herzen ausführt, das Gott mit Liebe das „Ja“ zu geben weiß.

In einem kleinen menschlichen Herzen vollzieht sich tatsächlich die Größe der menschlich-göttlichen Ereignisse, die die Bibel als verkündigenden Text und als Bestätigung der Liebe Gottes für die Menschheit bestätigt: Nun, das ist die Wirklichkeit des brennenden Dornbusches des Wortes Gottes.

In der gegenwärtigen Zeit hat nichts einen größeren Wert als das an Gott gegebene „Ja“, das in allem und für alles dem „Ja“ Jesu und Mariens ähnlich ist.

Deshalb nehme ein jeder von euch das Wunder, auserwählt worden zu sein, in sich auf, damit ihr euch am Staunen Mariens wie an eurem eigenen täglichen Staunen ergötzen könnt, und wie groß wird durch die stattgefundene Vergöttlichung des ganzen Mystischen Leibes Jesu Christi euer Staunen und das der ganzen triumphierenden Kirche sein.

Deshalb weist dies ganz besonders auf die Wichtigkeit hin, sich selbst zum vollkommenen und heiligen Mystischen Leib Jesu und Mariens zu machen, Maria, die in den Himmel aufgenommen und zur Königin gekrönt wurde.

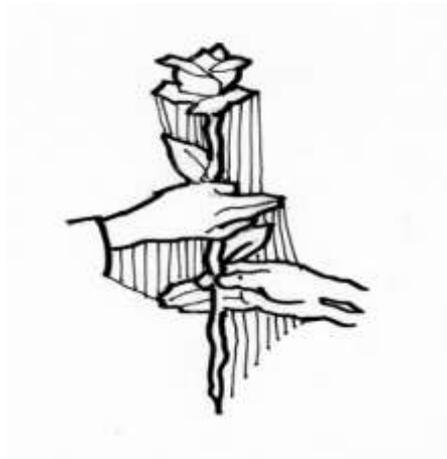
Nun ist die Stunde gekommen, dem Feuer der Schöpfung des ganzen Universums das unvergleichbare Licht und die Wärme der hoheitsvollen Vergöttlichung der ganzen

Menschheit aller Zeiten gegenüberzustellen, zur Ehre und zum Ruhm Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, des allmächtigen Herrn des ganzen Universums.

Die Freude durchdringe also euer Herz - auch wenn euer Weg der Nachfolge Jesu und Mariens Aufstieg auf den Kalvarienberg bedeutet - durch die Erfüllung des menschlichen Sieges über den Tod des Verstandes, des Herzens und der Seele, was wahrhaftig selbst die Engel in Staunen versetzt, durch die Freude und die Gnade, die Gegenwart Jesu in euch anbeten zu dürfen und die Gegenwart Mariens in euch zu verehren, da ihr euch habt aufrufen lassen, um mystisch von der bräutlichen Liebe Gottes heimgeführt zu werden.

Maria liebt es deshalb, in ihrem jungfräulichen Staunen euch aufzunehmen, euch zu belehren, damit euer Staunen ewig währe.

Jesus, die Liebe



4. Betrachtung Preist den Herrn, Feuer und Glut

Das Feuer des Dornenbusches verzehrte den Busch nicht, sondern bewahrte ihn unversehrt. Wenn es sich um ein lebendiges Wesen gehandelt hätte, könnte man sagen, dass es sich in diesem Feuer, inmitten dieser Flammen, wohl fühlte. Dies hat sich wahrhaftig ereignet. Die drei jüdischen Jünglinge, die Freunde Daniels, wurden in den glühenden Feuerofen geworfen, nachdem sie sich geweigert hatten, die Statue des Königs Nebukadnezar anzubeten. Der Feuerofen, der siebenmal stärker geheizt wurde, als man ihn sonst zu heizen pflegte, respektierte sie und erhielt sie am Leben, so dass sie Gott mit Gebeten und Lobgesängen dankten. Auf Befehl des Königs verließen sie den Feuerofen vollkommen unversehrt.

Das Feuer kann also zerstören und bewahren, kann reinigen, ohne zu verzehren, kann Quelle der Freude oder der Qual sein.

Das strafende Feuer wird in verschiedenen Texten des Alten wie Neuen Testaments erwähnt.

„Ich, der Herr des Universums, bekräftige, dass einem glühenden Feuerofen gleich der Tag kommen wird, in dem alle Stolzen und Frevler wie Heu verbrannt werden.“ (Mal 3,19)

„Denn fürwahr, im Feuer erscheint der Herr... indem Er Seinen Zorn in Glut verwandelt und Sein Schelten in Feuerflammen.“ (Is 66,15)

„Es ist ein Feuer, das nicht erlischt“ (Mk 9,44).

„Es ist „ein ewiges Feuer“ (Mt 25,41).

In der Apokalypse wird der Feuersee geschildert, in den die Verdammten eingetaucht werden.

„Der Feuer- und Schwefelsee... und sie werden gepeinigt werden, Tag und Nacht in alle Ewigkeit“ (Off 20,10).

„Dies ist der zweite Tod“ (Off. 21,8).

Das Feuer, das Jesus auf der Erde (Lk 12,49) angezündet hat, ist das Pfingstfeuer (Apg 20,10); jenes, das man für die eigene Seele

während der liturgischen Gebete anruft, ist offensichtlich reinigend, ist belebend, ist seligmachend.

„Verbrenne mit dem Feuer des Heiligen Geistes unser Herz...“ (Aus der römischen Liturgie).

„Die göttliche Liebe ist brennendes Feuer in jedem Herzen, das glühend heiße Glut im heiligen Feuer des Tempels Gottes, der Kirche, sein muss.“ (Im Gespräch mit Gott, 3. glorreiches Geheimnis)

Mit diesem Feuer wurde der Schoß Mariens angezündet, wie uns Dante erinnert:

*„In deinem Schoß entbrannte neuerdings die Liebe
zwischen Gott und den Menschen,
warm ist deshalb der ewige Friede
und so ist diese Blume erblüht“.*

Und dem heiligen Bernhard gibt er folgenden Satz ein:

*„Hier im Himmel für Engel und Heilige
bist du, o Maria, eine Fackel der Liebe,
die wie die Sonne zu Mittag den Tag erhellt
und auf der Erde unter den sterblichen Menschen
bist du lebendige Quelle der Hoffnung...“*

Es ist gewiss kein Zufall, dass das Unbefleckte Herz Mariens brennend und glühend dargestellt wird. Es ist in der Tat: *„Der brennende Dornbusch der göttlichen Liebe in der „SANCTA SACERDOS THECA“ (heilige priesterliche Schutzhülle= Maria, die Heiligste), die immer und zu allen Zeiten mit lieblicher Anmut Jesus, wahren Gott und wahren Menschen, darbietet.“ (Aus den 12 Sternen, 6)*

Preist den Herrn, Feuer und Glut

Meine Seelen, besteigt den Berg Horeb – den Kalvarienberg eurer Seele, damit Ich im brennenden Dornbusch Meiner Kreuzespation die Hingabe und das **“Sich - Verlieben“ eurer Seele für all das durchführen kann**, was Mein Leiden, Meinen Tod und Meine Auferstehung als reinigendes Feuer geformt haben, damit es mit Meinem Blut, vereint mit dem euren, Ablauf des Flusses der Heiligkeit werde.

Die Heiligkeit ist gewiss Feuer, das von Meinem durchbohrten Herzen als Vergebung, Barmherzigkeit und Liebe ausgeht, damit auch ihr, die ihr Mir nachfolgt, zu verzeihen wisst, Barmherzigkeit dem Nächsten gegenüber ausübt, der sich euch als Feind zeigt und ihr selbst Liebe seid, die keine Grenzen kennt.

Standhaft, lebendig, wahr und mütterlich, wie es kein anderes Geschöpf sein kann, ladet euch Maria ein, die **Miterlösung zu teilen, damit die göttliche „Pietà“ in euch die unendlichen Arme ausstrecken kann**, die den Mystischen Leib Christi aufzunehmen wissen, den der Aufruhr der Ereignisse durch die Reinigung, die im Gange ist, blutleer machen wird.

Dies wird vor den Augen Gottes als intime und priesterliche Feier eurer Seele erscheinen, die sich zur mystischen Erhebung in Einheit mit Jesus und Maria machen will, um die mächtige Größe des Feuers der göttlichen Liebe zu kennen, ihr zu dienen und sie zu lieben.

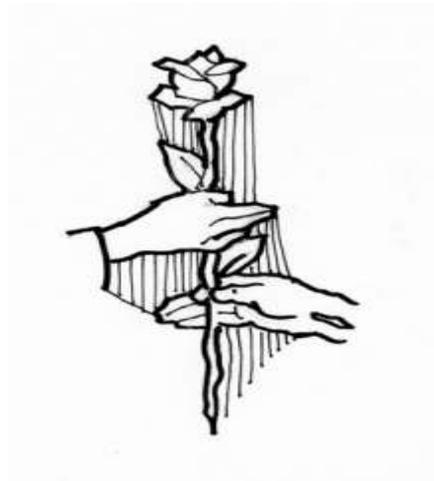
Es wundere euch nicht, wenn dies heute als unmöglich erscheint oder wie immer auch banalisiert, verspottet und zum absurden Gegenstand gotteslästerlicher Bemerkungen, oder noch schlimmer, zu Abschwörung und Glaubensabfall wird.

Im Licht der göttlichen Liebe wird euch die Möglichkeit

gegeben, die Unaussprechlichkeit des Aufrufes aufzunehmen, zu welchem ihr aufgerufen seid und der nicht von jenem geistigen Heldentum abweicht, den bereits eine unendliche Schar von Heiligen, die euch vorangegangen sind, ausgezeichnet hat.

In der Ausdauer und in der Kohärenz eures Herzens kann somit der göttliche Plan zur Konkretheit seines Seins als Fortsetzung der Liebe Gottes heranreifen, in Gott, Der verzeiht und euch rettet, indem Er euch für Seinen und euren Triumph dem heiligsten Herzen Mariens anvertraut, von dem ihr durch höchste göttliche Berufung aufgerufen seid, Teil davon zu sein, als Feuer und Glut, die den Herrn preisen.

Jesus, die Liebe



5. Betrachtung

Das Feuer des Herrn und der Herr des Feuers

Das natürliche Feuer, das auf intelligente Weise benützt wird, leistet dem Menschen wertvolle Dienste. Es genügt, daran zu denken, wie es in der Küche, in den Gießereien, in den Hochöfen benützt wird... Wenn es ein Pyromane benützt, können ganze Wälder zerstört werden.

Deshalb kann das Feuer tatsächlich ein unendliches Geschenk sein, kann aber auch einen unendlichen Schaden hervorrufen, je nachdem, wie es vom Menschen benützt wird.

Geistig gesehen wirkt das Feuer des Heiligen Geistes, d.h. die göttliche Liebe, auf verschiedene Weise, je nach dem Zustand der Seele.

Wenn es sich um einen reuelosen Sünder handelt, einen Rebellen Gott gegenüber, wird ihn dieses Feuer – nachdem es ihn erfolglos mit Gewissensbissen auf Erden gequält hat – in der ewigen Verdammnis verbrennen, ohne ihn zu verzehren. (Lk 3,16)

Wenn die Seele hingegen Gott sucht, Ihn liebt, in Liebe zu Ihm brennt, wird dieses Feuer die Seele in der Beständigkeit des Lebens und in der Freude im Himmel wie den Dornbusch bewahren.

Unsere Texte führen uns zu dieser Betrachtung:

Seid stark und ohne Tadel, damit ihr euch in Jesus als „grünes Holz“ auszeichnen könnt (der unverbrennbare Dornbusch), stark in der Passion der Liebe, die euch mit uns (Jesus und Maria) vereint, um fortzufahren, an Jesus, Der die Liebe ist, zu glauben und Ihn zu lieben. (Kreuzweg, Nr. 10)

„Maria ließ sich nie von dem verbrennen, was nicht Feuereifer für den Vater war“ (Aus den 12 Sternen 1,6).

„Glühende Flamme ist der brennende Dornbusch, glühend ist die Sonne beim Sonnenuntergang, nachdem der Tag all seine Strahlen Maria geschenkt hat, aus deren Händen sie als Gnaden über die ganze Menschheit ausgestrahlt werden.“ (12 Sterne 2,9)

Die Sonne wird hier als enormer Globus hervorgehoben, der glüht und mit seinen Ausstrahlungen der Wärme und des Lichtes Quelle des Lebens für alles Erschaffene ist. Der Mensch muss auch die Sonne mit Vorsicht und Intelligenz benützen. Gewiss ist eine gemäßigte und graduale Sonnenaussetzung für den menschlichen Körper wohltuend. Im Gegenteil kann aber eine unvorsichtige Strahlenbelastung zu Sonnenstich und Tod führen. Leben oder Tod also... aus derselben natürlichen Wirkung von doppelwertiger Macht...

Aber die Sonne ist wunderbare Kreatur Gottes — Gott, Der die Liebe ist.

Im Hohelied der Liebe heißt es:

„Denn stark wie der Tod ist die Liebe, die Leidenschaft hart wie die Unterwelt. Ihre Glutten sind Feuergluten, lodernde Blitze. Große Wasser können die Liebe nicht löschen, und Ströme spülen sie nicht hinweg.“ (Hl 8, 6-7)

Das Feuer des Herrn und der Herr des Feuers

Meine Seelen, die ihr in Meinem Namen versammelt seid, Mein Blick über euch ist blitzendes Feuer, um eure Herzen mit der Liebe anzuzünden und euch zu glühenden Kohlen des heiligen Feuers Meiner Kirche zu machen, damit der Weihrauch eures Gebetes als duftende Anbetung zu Gott emporsteige.

Mein Feuer ist die aufrichtige Berufung als Antwort Meines Aufrufes durch die Hoheit und Gnade, die immer eine brennende Fackel vor die Schritte jener stellen, die Mir mit Liebe nachfolgen.

Besonders die Heiligkeit eurer Seele macht eure Mir zugewandten Blicke leuchtend, um zu fürbitten und um Mein Sein als Bräutigam eurer Seele anzubeten.

Wunderbar ist der Glaube, der von Jahrhundert zu Jahrhundert fähig war, die Blicke der liebenden und heiligen Seelen mit Meinen barmherzigen, betrübten und königlichen Blicken zu verflechten; diesen Blicken, die aber auch streng und auf allmächtige Weise entschlossen waren, die liebliche göttliche Gnade im menschlichen Herzen wiederherzustellen, die durch die Sünde verloren gegangen ist.

Die göttliche Weisheit ist heiliges Feuer, das erhellt und Liebe mit Liebe vereint, durch das Sich-Entfalten der Kenntnis des Geheimnisses der göttlichen Liebe bis ins **Unendliche, so dass sich kein größeres „Feuer“ ausbreiten** kann.

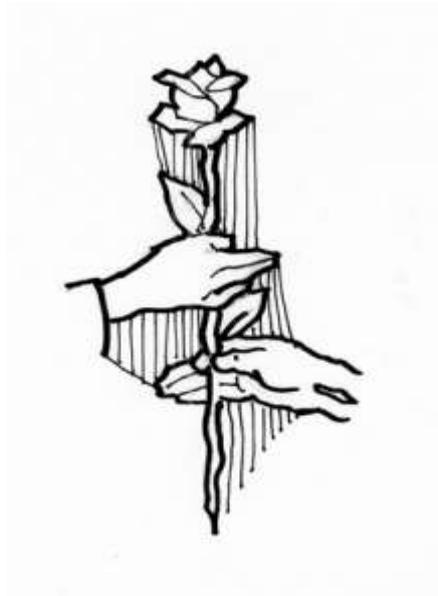
Die Heiligkeit ist also der Beweis des erreichten Wärmegrades, den die Seele im freudigen Verzehren des mystischen Feuers der göttlichen Gnade erreicht hat.

Der Schwerpunkt der göttlichen Liebe bestimmt die Flamme, die die vollkommene Hingabe und Ergebung, die Kenntnis, die Fruchtbarkeit, die hoheitsvolle Verwirklichung

des Wertes des menschlichen Paares erzeugt, damit die ganze Menschheit jene Würde wieder erlangen kann, die der Vater den Stammeltern verliehen hatte und die durch die lebendige **Erfahrung jenen Höhepunkt erreicht hat, um sich „am Feuer des Herrn und am Herrn des Feuers“ zu ergötzen.**

Geboren zu werden bedeutet für das menschliche Paar, sich in der Gnade anzugehören, erleuchtet zu sein, in das Herz des Lebens und der Liebe selbst versetzt worden zu sein, um an der heiligen Zeugung teilzunehmen, durch die Freude Gottes immer neue Geschöpfe zu schaffen, die brennende Flammen in Seinem Herzen sind.

Jesus, die Liebe



6. Betrachtung Brennen, um anzuzünden

Schön und gut! Aber wo kann man sich anzünden lassen, um zu brennen?

Wo können eine Marianitin, ein Johannes das Herz für die Liebe zu Christus und Seiner Mutter entfachen?

Wie kann ich, Geweihte oder Geweihter, oder jene, die die Weihe anstreben, ein „brennender Dornbusch“ der Liebe für Gott und für die Brüder sein? Wer lehrt mich, meinen Nächsten mit jenem Feuer der Liebe anzuzünden, das Jesus in die Welt gebracht hat?

Geben wir von der Mutter aus! „Geistig sind wir Kinder. Instinktiv wendet sich das Kind an die Mutter, vertraut sich ihr an, zieht sie zu Rate. Es macht keinen Schritt ohne sie. Auch für uns kann es nicht anders sein, da gerade sie, Maria, die Mutter Christi und unsere Mutter, im „brennenden Dornbusch“ symbolisch angekündigt wurde.

„In ihr, „Tempel des Heiligen Geistes“, erstrahlt... der Glanz des neuen Geschöpfes. Das geweihte Leben, - sagt der Papst – schaut auf sie, wie auf ein erhabenes Modell der Weihe an den Vater, in Einheit mit dem Sohn und in Fügsamkeit dem Heiligen Geist gegenüber, im Bewusstsein, dass die Zustimmung zu einem jungfräulichen und armen Leben in der Nachahmung Christi auch die Zustimmung an den Lebensstil Mariens erfordert.“

Indem der Papst auf das zweifache Anvertrauen, Maria an Johannes und Johannes an Maria, - das wir gut kennen, - hinweist, sagt er: „(Die gottgeweihte Person) ist dazu berufen, mit Johannes die heiligste Jungfrau Maria zu sich zu nehmen, sie zu lieben und sie mit der eigenen Bestimmtheit der Berufung nachzuahmen, um dabei als Erwiderung die besondere mütterliche Zärtlichkeit Mariens erfahren zu dürfen. Die Jungfrau vermittelt ihr jene Liebe, die ihr erlaubt,

jeden Tag das Leben für Christus aufzuopfern, um so mit Ihm für die Rettung der Welt mitzuwirken.“ (Geweihtes Leben 25.3.1996)

Die heiligste Jungfrau Maria wiederholt auch uns: „Tut alles, was Er (Jesus) euch sagt“. (Jo 2,5)

Und was sagt uns Jesus?

Wie die Jünger von Emmaus erleuchtet, bildet, formt und entfacht uns Jesus durch Sein Wort.

In der Tat: „Brannte nicht das Herz in uns, als Er unterwegs mit uns redete und uns die Schrift erschloss?“ (Lk 24,32)

Das Feuer im Herzen!

Wir haben also die Quelle gefunden. Wir wissen, wo wir uns entfachen können. Daran erinnert uns auch die schöne Geste des Anzündens der Flamme der österlichen Kerze, die Christus im Taufritus ist!

Im brennenden Herzen Christi, dem Feuerofen der Liebe, werden wir Maria finden.

„Die Liebe Gottes hat Maria, die Heiligste in den Riss des Felsens - Christi, (der Christus ist), d.h. in die Wunde Seines Herzens hineingelegt; hier empfängt der Heilige Geist die schneeweiße Taube, die geliebte Braut, die Miterlöserin, die Jungfrau Maria.“ (Aus den 12 Sternen)

Brennen, um anzuzünden

Die Flamme der universalen Liebe schöpft von Mir, dem Gekreuzigten und Auferstandenen, den unauslöschbaren Feuerfunken, der die besondere Eigenschaft besitzt, in den Himmel aufzusteigen, durch die erregte Erwartung, die jede **reine Seele verspürt, da sie sich von Meinem Sein als „Den Gekreuzigten“ angezogen fühlt.**

Tatsächlich entsteht so am Fuße des Kreuzes das menschliche Bewusstsein, Folge jener Sünde zu sein, die Meine Liebe als reinigendes Feuer auf barmherzige Weise verziehen hat, um zu befreien und so eine neue Menschheit zu neuem Leben zu erwecken.

Angesichts des großen Liebesfeuers komme Ich zurück, euch Meine Mutter anzuvertrauen, die bereits damals in Einheit mit den Aposteln während der Ausgießung des Heiligen Geistes im Pfingsten den Vorsitz hielt, damit ihr auch heute, wie damals, als Jünger und Jüngerinnen der Neuen Ära hinausgeht und viele Früchte bringt, um die volle Wahrheit zu verbreiten.

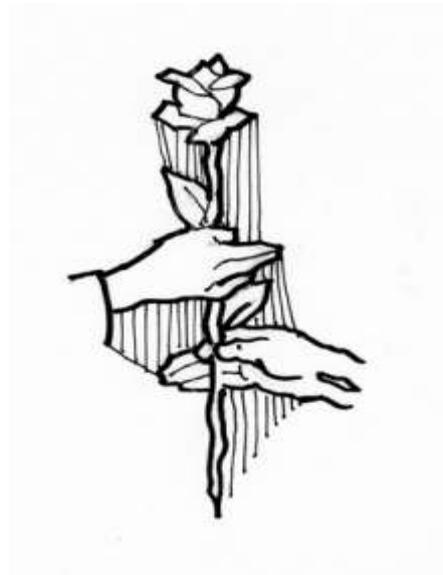
Lasst euch also vom Wort des Evangeliums verzehren, um Meinem nicht nur menschlichen, sondern göttlichen Befehl zu gehorchen, der in euch ausgeprägter sein soll, durch die Gnade, bereits lebendiger Teil der von der Kirche ausgestrahlten Weisheit zu sein, wie auch durch das neue Wort, das den Erfordernissen der Menschheit angepasst ist, die dabei ist, den nicht nur menschlichen, sondern auch den göttlichen Sinn des eigenen Daseinsgrundes zu verlieren.

In euch ist die Flamme der miterlösenden Mission Mariens entfacht, die durch eure Abtötung und Gnade einen unaufhaltbaren Ablauf der Ereignisse haben wird, der nur aufwärts gehen wird, damit ihr wie Adler in Einheit mit Mir eure Existenz in der Sonne der göttlichen Weisheit

verwurzeln könnt, die die höchste Spitze der Spiritualität umfasst.

Eurem Herzen bleibt nur noch, sich von Meiner Liebe als Gekreuzigter und Auferstandener anzünden zu lassen, um in Mir und mit Mir den Untergang der Zeit der Sünde zu verbrennen, um euch verklärt und glücklich in der **Wirklichkeit der „Neuen Morgenröte“ im triumphierenden Herzen Mariens** wiederzufinden, gebenedeiter Schoß, der der Liebe Leben geschenkt hat, um zu brennen und zu entzünden.

Jesus, die Liebe



7. Betrachtung Die Feuerprobe

„Aus Liebe zu jedem Geschöpf hast du (Maria) heiße Tränen vergossen; deshalb hat dich der „brennende Dornbusch“ deines Unbefleckten Herzens zum heiligen Berg gemacht, durch das Sich-Offenbaren des geliebten Herrn an die Menschheit.“ (Aus den 12 Sternen 11)

In unseren Leiden, sei es körperlich wie seelisch, kommen wir Marianitinnen und Johannisse nicht umhin, an unsere schmerzvolle Mutter auf dem Kalvarienberg zu denken.

Ihre „heißen Tränen“ sind das äußere Zeichen ihres unendlichen Schmerzes, das nichts anderes als das Zeugnis ihrer unendlichen Liebe als Mutter ist und des göttlichen Opferlammes, Jesu, für Seine Peiniger, für alle Menschen...

Ihr Schmerz enthüllt also nicht nur ihre Liebe, sondern noch mehr die Liebe des Sohnes, Jesus, Der Sich nur aus Liebe für uns alle aufgeopfert hat.

Deshalb ist Maria nicht nur der „brennende Dornbusch der göttlichen Liebe“, sondern auch „heiliger Berg“, auf dem sich, wie auf dem Berg Tabor, jene göttliche Liebe der Menschheit offenbart, die Mensch für die Menschen geworden ist.

Die Verklärung Jesu war eine wunderbare Offenbarung Seines Licht-Seins, des „wahren Lichtes, das jeden Menschen erleuchtet“ (Jo 1,9).

Das Licht ist der Effekt des Feuers, d.h. der unendlichen und ewigen Liebe, die Gott ist; Jesus ist in der Tat „Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott“ (aus dem Glaubenskenntnis).

„Liebe Marianitinnen und Johannisse, es ist wünschenswert, dass sich alle Seelen von der brennenden Flamme des göttlichen Dornbusches verklären lassen, in einer Verschmelzung der Liebe und der Glorie ohne Ende“ (Aus den 12 Sternen 12).

„Nun wird dir der brennende Dornbusch eines jeden Leidenden vorgestellt, in dem du (Maria) und alle es lieben, Jesus zu begegnen, Der dem Vater die Notwendigkeit der vollkommenen Reinigung von allem Bösen reicht.“ (12 Sterne 11)

Aus Liebe zu leiden bedeutet also, sich vom Feuer der göttlichen Liebe reinigen zu lassen; bedeutet, die Dornen der Qualen anzunehmen, nur, um Rosen zu sein, die den Duft Christi verbreiten. Ohne Schmerzen kann man die Liebe nicht leben. Deshalb muss das Kreuz in den Fußstapfen Christi angenommen und getragen werden, in der Gewissheit und in der Freude, mit Ihm in der Wahrheit und in der Liebe zu sein.

*„Unauslöschbarer Dornbusch
der Wahrheit und der Liebe
belebe in uns die Freude
der brüderlichen Agape.“ (Liebe)
(Hymnus aus dem römischen Ritus)*

Die Feuerprobe

Im Unbefleckten Herzen Mariens, die über euch den Mantel ausbreitet, habt ihr das Zelt, in dem ihr, Meine geliebten Seelen, eingeladen seid und aufgenommen werdet, um mit Mir von jetzt an bis in alle Ewigkeit zu bleiben, so wie es sich die Apostel auf dem Berg Tabor wünschten, als Ich Mich verklärt hatte.

Meine geliebten Seelen, in eurem Herzen sei Meine Verklärung immer gegenwärtig, um die Kraft zu erlangen, die Prüfung des reinigenden Leidens bestehen zu können, die der kreuzigende Zustand der Menschheit erfordert.

Zu eurem Trost mache Ich euch bereits jetzt schon zu verklärten Seelen, durch die Gnade und Freude, die notwendig sind, damit ihr Zeugnis der Heiligkeit in den finsternen Zeiten des herrschenden Glaubensabfalls seiet, der auf die Welt vollkommene Finsternis niederfallen lässt.

Fühlt euch also als leuchtendster Feuerfunke Meines Seins, als Liebesfeuer der unauslöschbaren Flamme für alle Ewigkeit.

Die Wahrheit und die Liebe sind heiliges Erbe Meines Kreuzesopfers, wie auch die Erfahrung der Auferstehung in den Seelen, die als vollkommene menschliche Generation liebende und freudige Fortsetzung Meiner und Mariens Freude sind, damit die Gnade in euch vollkommen sei.

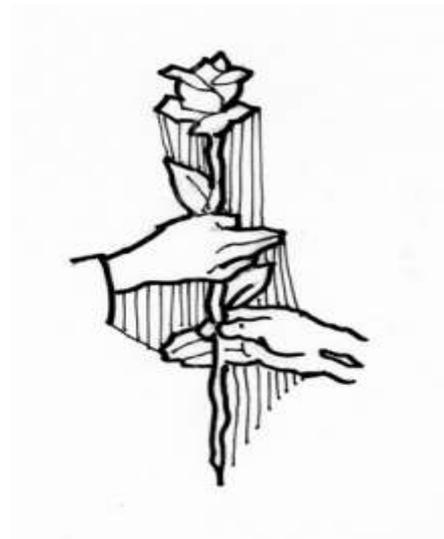
Lebendig und beständig sei euer Zeugnis eines erneuerten und heiligen Lebens, das stärkt und bestätigt, dass auch ihr in Mir und mit Mir gebenedeite Frucht des Leibes der Unbefleckten Jungfrau Maria seid.

Für euch bedeutet die Feuerprobe, vereint zu bleiben, gefestigt und ausharrend, in Einheit mit dem Heiligen Vater, in der Erkenntnis der lebendigen und wahren Wirklichkeit Meines Seins in der Eucharistie, der einzigen, die es ermöglicht, euer Herz und das der anderen zu verklären, in

der Zeit des Gräuels der Verwüstung, in der das eucharistische Opfer auf gotteslästerliche Weise banalisiert wird und der die Kathedralen leer machen wird, doch gewiss nicht die Kathedrale eures Herzens, in der ihr Mich lebendig als Herr eures wahren Lebens verspüren werdet.

In jeder einzelnen eurer Seelen wird durch das Feuer Meiner Liebe der bräutliche Austausch Seele-Gott stattfinden, **damit euch die „Feuerprobe“ eurer Liebe zu Mir ewig verklärt.**

Jesus, die Liebe



8. Betrachtung Kirche sein

„Maria ist das nachzuahmende Beispiel, damit in ihr die Kirche weisheitsvolle Mutter sei, damit der Mystische Leib Christi Quelle und Fortsetzung ewigen Lichtes und brennender Liebe sei.“ (Aus der Abhandlung über die Vortrefflichkeit der Gaben des Heiligen Geistes).

Dieses Feuer ist jene göttliche Liebe, von der der Dornbusch glänzt, als Symbol Mariens. Die Kirche, deren Mitglied und Mutter gleichzeitig Maria ist, ist direkt von jenem Feuer miteinbezogen und vollkommen umhüllt, das brennt, aber nicht verzehrt und doch reinigt, um die Seelen für die ewige Freude zu bewahren. In der Tat, „alle Seelen, die wie der brennende Dornbusch von der Flamme der göttlichen Liebe gereinigt sind, brennen, aber verzehren sich nicht, um würdiger Mystischer Leib Jesu, des Herrn, zu sein.“ (LHJ 10,9)

Von Maria, der Heiligsten, werden die Unbeflecktheit, die Integrität, die vollkommene Jungfräulichkeit, die Unverweslichkeit, die unveränderte Jugend, die absolute Reinheit hervorgehoben. Diese erhabenen Eigenschaften des Geistes und des Körpers Mariens finden sich so in keinem ihrer Kinder vor, in keinem von uns, die wir unsererseits Mitglieder der Kirche sind.

Der heilige Augustinus sagt: „Die Kirche bleibt, wie Maria, für immer unversehrt und fruchtbar, und bleibt rein. Was Maria im Körper bewahren konnte, das bewahrt die Kirche im Herzen; der Unterschied ist der, dass Maria einen einzigen Sohn gebar, die Kirche gebärt viele, die aber durch diesen einzigen Sohn Mariens als Einheit zu einigen sind.“ (Rede 195, 1-2)

Und es ist gerade Jesus, der Sohn Mariens, Der uns ihr anvertraut hat, ihren mütterlichen formativen Aufmerksamkeiten in der Ordnung der Heiligkeit, der Christifizierung eines jeden ihrer Kinder. Maria teilt also mit der Kirche die Mission des Erziehens,

des Heranbildens an den Glauben, der Nachahmung Christi für einen jeden von uns. Die Kirche wirkt auf sakramentaler Grundlage, Maria wirkt auf die Herzen, indem sie sie zur Liebe Christi entfacht. Sie ist die Feuertragende, die Trägerin des unauslöschbaren Feuers, jenes Feuer der Liebe, das Christus in der Welt entzündet hat.

„Die Kirche, - so sagt Kardinal Ratzinger – ist kein Apparat; ist nicht einfach eine Institution... sie ist Frau: Sie ist Mutter. Sie lebt... Wir können die Kirche nicht machen, wir müssen Kirche sein... Und nur wenn wir marianisch sind, werden wir Kirche. Zu Beginn entstand die Kirche, als sich das „FIAT“ in der Seele Mariens bildete...“ (J. Ratzinger, Die Ekklesiologie des Zweiten Vatikanums, 1986).

Kirche sein

Euer Sein als Kirche identifiziere sich durch das Licht des Herzens. Durch das Wirken des Heiligen Geistes seid ihr in der Tat neugeborene Seelen, die wie weißer Schaum auf der Meereswelle Meiner Barmherzigkeit sind.

Tatsächlich ist es der Heilige Geist, Der mit vollen Segeln das unversenkbare Schiff Meiner Kirche vorantreibt.

Wie Meeressand seid ihr nicht nur Kinder Abrahams, sondern auf außergewöhnliche Art Kinder Mariens, Meiner Mutter und Mutter der Kirche.

Der Glaube, die Hoffnung und die Liebe haben in euch den kleinen Rest Meines heiligen Volkes, Meine Herde, Mein Netz für den wunderbaren Fischfang aller Seelen, die Maria und Ich so sehr lieben.

Euer Sein als Kirche muss göttliche Mutterschaft in Maria, mit Maria, zur Glorie der Allerheiligsten Dreifaltigkeit in jedem Herzen bedeuten, dem, nur wenn es Kirche wird, das menschliche Königtum in seiner Ganzheit über alles Erschaffene innewohnen kann.

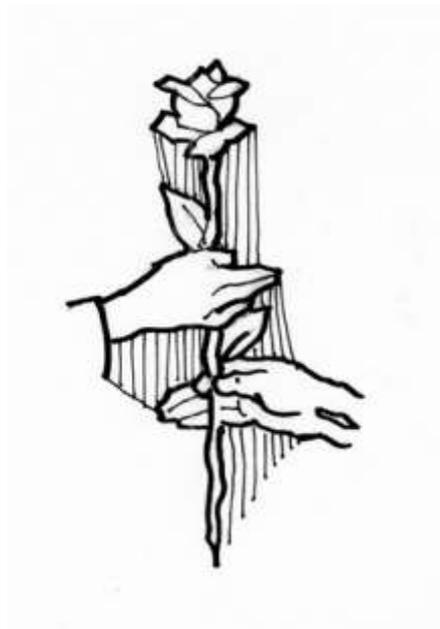
Die reinigende Welle der Kirche zu leben bedeutet, den Himmel über dem Horizont der universellen Neuen Morgenröte zu berühren, von dem ihr der Glanz der aufgehenden Kirche des Lichtes in jedem und in allen seid, damit alle Menschen – wenn sie es nur wollen – Söhne und Töchter Gottes sind.

Zögert also nicht, die verloren gegangenen Seelen aufzunehmen und sie an die Hand zu nehmen, um sie über die Schwelle der katholischen und apostolischen Kirche zu führen, damit sie dank der Sakramente, besonders der der Taufe, der Vergebung und der Eucharistie die Wundertaten wieder verkosten können - so wie der verloren gegangene Sohn - geliebte Kinder und neue Auserwählte des Vaters zu sein.

Jeder von euch nehme sich vor, den geistigen Wert der täglichen Arbeiten als Möglichkeit der Fürbitte aufzuopfern, damit dank eurer geduldigen und liebevollen Aufopferung und Abtötung soviel Seelen als möglich zum Vater zurückkehren können.

Kirche zu sein bedeutet, unzählige Strahlen der Gnade zu sein, die von den Händen Mariens ausgehen, damit die ganze Menschheit erleuchtete und heilige Einheit sei, denn Kirche ist nur die eine, heilige, katholische und apostolische.

Jesus, die Liebe



9. Betrachtung Das Wort Gottes ist Feuer

„Mein Eifer ist brennende Bestätigung, dass die brennende Flamme der göttlichen Liebe die Seelen in brennenden Dornbusch verwandelt, die Ich, Jesus, Ewiger Priester und König, aufrufe, vibrierende Pfeiler

*des Lichtes Meines Gedankens,
Meines Wortes,*

Meiner absoluten und ewigen Liebe zu sein“. (Jesus, Ewiger Priester und König, 114)

Liebe Marianitinnen und Johannesse, wir sind ganz gewiss aufgerufen, zu brennen und wie Pfeile zu treffen, uns zu entfachen, um unsere Brüder zu erleuchten.

Wenn wir auf das Feuer einer Schmiede einen Stab aus Stahl legen, wird der Stahl nach einiger Zeit dermaßen erhitzt und glühend sein, dass er vom Feuer nicht zu unterscheiden ist.

Es ist unsere Aufgabe, uns in das Wort Gottes einzutauchen, bis wir glühend von göttlicher Weisheit sind, um lebendiges Evangelium zu sein.

Die ganze Heilige Schrift ist reine und ständige Quelle geistigen Lebens. Den Texten des Evangeliums gebührt jedoch eine besondere Verehrung, ein liebevolles Studium, eine ständige Betrachtung.

Dank der Evangelien können wir die Beispiele Christi und die unserer Mutter und Lehrmeisterin Maria betrachten, um sie dann nachzuahmen.

Von der „Mensa“ (Gastmahl) des Wortes, wie es in der heiligen Messe vorkommt, ist es selbstverständlich, zur Eucharistischen „Mensa“ (Gastmahl) überzugehen, um uns mit dem Brot des Lebens zu sättigen. Die Eucharistie steht im Mittelpunkt des geweihten, persönlichen und gemeinschaftlichen Lebens. In ihr ist jeder Gottgeweihte aufgerufen, das österliche Geheimnis Christi zu leben,

indem er mit Ihm durch den Heiligen Geist sein eigenes Leben an den Vater aufopfert.

Die eifrige und ständige Anbetung Christi, gegenwärtig in der Eucharistie, erlaubt es, die Erfahrung unseres Johannes, des Petrus und Jakobus in der Verklärung mitzuerleben: „Es ist schön, hier zu sein“ (Mt 17,4).

Jesus bringt uns zum Vater; Er ist unser Vermittler; dank Jesus haben wir den Zugang zum Vater (Jo 14,6).

Jesus nimmt uns an die Hand, um uns zum Vater zu führen, wenn unsere Liebe für Jesus so groß ist, dass wir uns mit Ihm verschmelzen, wie das Eisen im Feuer.

„Ich nehme deine Hand, heilige Seele, denn du hast Mein Herz genommen.“ (Jesus, Ewiger Priester und König, 114)

Da wir Jesus als Licht und Festtag des Herzens in uns haben, werden wir glühend und brennend. Gott im Geist und in der Wahrheit anzubeten, lässt das Gebet zu einem mystischen Gesang erblühen.

„Der glühende Eifer ist Echtheit des Feuers des brennenden Dornbusches, zu dem jede anbetende Seele die mystischen Lobgesänge erhebt, im Jubel, selbst Licht der Glut zu sein, die die Liebe zum Vater erzeugt.“ (Aus den 12 Sternen 2,4)

Das Wort Gottes ist Feuer

Das göttliche Gesetz hat auf dem Berg Sinai Worte des Feuers geschrieben: Die zehn Gebote, damit sie mit derselben Macht brennendes Liebesgesetz im menschlichen Herzen seien.

Heiligkeit des Wortes Gottes ist das, was das erschaffene Universum dem menschlichen Herzen als Harmonie der Wundertaten darbringt, die aus der schöpferischen Verkündigung des Vaters durch das Wirken des Heiligen Geistes und aus der absoluten Weisheit Seiner Liebe entspringen.

Es genügt dem Vater nicht, schöpferischer Gedanke zu sein; darum das Wort, der eingeborene Sohn, das Wort, das Mensch geworden ist, um in der Macht des Feuers der Liebe zu brennen und den Vater anzubeten, zu preisen und Ihm zu danken.

Vom Wort zum Wort ist nun das Licht vom Licht durch die flammende Quelle unendlicher natürlicher, geistiger und übernatürlicher Liebesbindungen, die Gott, die gebenedeite **Frucht Seines Seins als „Das Wort“ zurückgeben.**

Das Wort ist schaffende, heiligende, vergöttlichende Essenz, das aus der Tiefe des Herzens Gottes Selbst ans menschliche Herz in einer vollkommenen Liebesverschmelzung ergeht.

Euch, Meinen Seelen, biete Ich Mich Selbst, das Wort, im Sog an, der euch durch die Gnade der Macht Meines Wortes von geistigen Geschöpfen zu geheiligten Geschöpfen erhöht.

In der Kirche wird es euch durch die Sakramente und durch die Liturgie geschenkt, um zu erleuchten und dazu beizutragen, lebendiges Feuer Meiner ewigen Liebe zu sein.

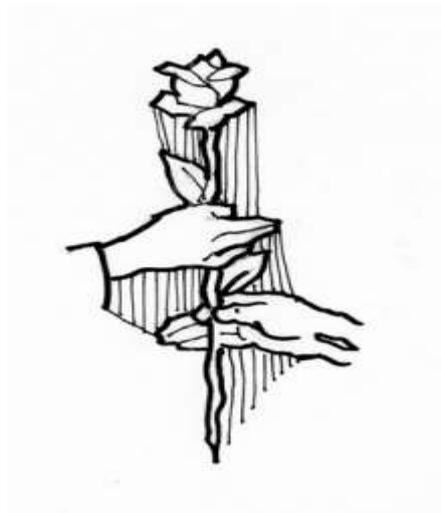
Sterbend auf dem Kreuz ließ sich das Wort Selbst der Menschheit als Erbe zurück, mit der Verheißung des

Kommens des Heiligen Geistes, des Trösters, unversiegbares Wort, das im menschlichen Herzen durch die Führung und Weisheit der Kirche ausgegossen wird.

Der Reichtum des Evangeliums ist grundsätzliche Nahrung und Aufruf für die Sensibilisierung der Entfernten, für die einfachen Herzen, die in großen Scharen in allen Nationen vorhanden sind.

Euer Herz sei für das Geschenk des Wortes dankbar, das der Heilige Geist in Fülle austeilt, um in euch die sühnende Passion wieder zu entfachen, in Einheit mit Maria, der Heiligsten und dem heiligen Johannes, dem Evangelisten, im **Werk der „Krone des Unbefleckten Herzens Mariens“** und groß wird euer Lohn im Himmel sein.

Jesus, die Liebe



10. Betrachtung
„Ihr seid das Licht der Welt“ (Mt 5,14)

„Marianitinnen zu sein bedeutet, Gebetsnetz zu werden, als heiligmäßige „Beleberinnen“ des Feuers der Liebe Gottes auf Erden. Dies umfasst das Geheimnis der Liebe, das in meinem Herzen das Magnifikat hervorgerufen hat, durch die Freude, Jesus, - das Licht, die Menschen zu erleuchten - der Welt darzubieten zu können.“ (LMH 12,5) (Lk 2,32)

Das Werk der „Krone des Unbefleckten Herzens Mariens“ ist also ein Gebetsnetz. So betrachtet sie, unsere Mutter, Lehrmeisterin und Königin, das Werk.

Jede Marianitin, jeder Johannes muss lebendiges Gebet sein, betende Seele, brennende Fackel, wie die angezündete Lampe neben dem Allerheiligsten Altarsakrament.

Sich nur auf das Gebet in der „Korolle“ zu beschränken, wäre wie sich nur auf das Atmen zu beschränken, wenn man mit anderen zusammen ist!

Aber wer nicht atmet, lebt nicht. Das Gebet, der Atem der Seele, muss inständig, unauslöschbar sein, wie das Feuer des Dornbusches, wie das Gebet, die Liebe, der mütterliche Eifer Mariens.

Wir wissen alle, mit welcher Eindringlichkeit unsere Mutter allen das unaufhörliche Gebet empfiehlt. Dies ist ihre traurigste Bitte.

Es scheint, als ob sie uns mehr bräuchte, als wir sie. Tatsache ist, dass wir ständig die Barmherzigkeit des Vaters benötigen, in diesen äußerst schweren Zeiten unserer verdorbenen und verwirrten Gesellschaft.

Es ist wahrhaftig notwendig, oft und lang vor dem Antlitz Gottes zu verweilen und wie Moses zu bitten, anzurufen, zu fürbitten.

„In Gott ist der brennende Dornbusch, vor dessen Antlitz das menschliche Geschöpf glühend brennt, sich erweichen lässt, zu Asche

wird, um sich zu einem einzigen Pulsschlag des eigenen Herzens Gottes zu machen. (Jesus, der Wiederaufbauer, 80)

Im apostolischen Brief „*Novo millennio ineunte*“ (Am Beginn des neuen Jahrtausends) ermahnt der Papst:

„...unsere christlichen Gemeinschaften (unsere Korollen, ergänze ich), müssen wahrhaftige „Gebetschulen“ werden, wo die Begegnung mit Christus sich nicht nur auf Hilferufe beschränkt, sondern Danksagung sei, Lobpreis, Anbetung, Kontemplation, Anhören, Eifer der Liebe, bis zu einem wahrhaftigen „Sich-Ergeben“ des Herzens.“

Man achte auf diesen Eifer und auf dieses „Sich-Ergeben“; das bedeutet, sich in Jesus zu verlieben!

„Ein intensives Gebet also - fährt der Papst fort – das von der Verpflichtung in der Geschichte nicht ablenkt: das Herz der Liebe Gottes zu öffnen bedeutet, das Herz auch der Liebe der Brüder zu öffnen und uns fähig zu machen, die Geschichte nach dem Plan Gottes aufzubauen.“ (6.1.2001)

Im Göttlichen Willen sei jeder von uns lebendiges Ästchen, verbunden im Gebet mit dem brennenden Dornbusch der göttlichen Liebe. So sei es!

„Ihr seid das Licht der Welt“ (Mt 5,14)

Wunderbar ist in Meinen Augen die geistige Fruchtbarkeit des priesterlichen Wirkens auf der ganzen Welt, durch den Verdienst der Seelen, die sich zu Öl für jene Lampe machen lassen, die Meine Gegenwart in den Tabernakeln auf der ganzen Welt anzeigt.

Lampenöl zu sein, ist schweigendes Verhalten jener, die fähig sind, gelebtes Gebet, ständiges Opfer, eifrige Anbetung zu sein.

Sorgt euch nicht wie und wie viel ihr beten sollt, denn es wird das Wirken des Heiligen Geistes sein, Der jedes Herz inspiriert, es erleuchtet und zur lebendigen Flamme der Liebe Gottes macht.

Jene Seelen sollen nicht vergessen werden, die mit höchstem Heldentum die Leiden annehmen, die für die Rettung der Seelen ausgerichtet sind, durch eine besondere Einheit mit Meinem Sein als gekreuzigte Liebe.

Meine Seelen, ihr seid im Universum des Gebetes geboren, das alles vom Herzen Gottes erlangen kann.

Maria ist eure Mutter und Lehrmeisterin für all das, was das Gebet auf unendliche Weise in Gedanken und Worten vermag, um es so zu verwirklichen, wie es Gott Selbst je nach der Verschiedenheit der Gebräuche und der menschlichen Rassen will.

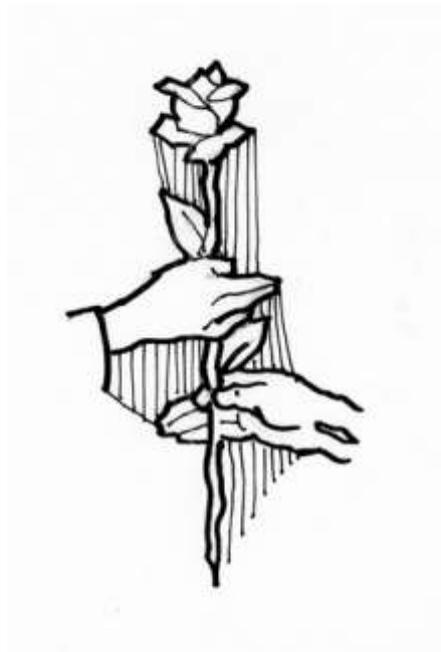
Besonderen Wert hat das Gebet der Unschuldigen, der Einzigen, die alle Gnaden von Maria und Mir zu erlangen wissen, durch die Hoffnung Gottes, damit die ganze Menschheit endlich die lebendige und wahre Wirklichkeit des Wertes der Spiritualität lebe, die das Geheimnis der Liebe lüftet.

Licht der Welt und Salz der Erde in der gegenwärtigen Zeit zu sein, um die ganze Menschheit vor dem Bösen zu

schützen, ist besondere Mission nach dem Evangelium und wahre Hilfe für einander im Aufstieg Meines Seins als Felsen und sicherer Zufluchtsort in den Stürmen des Lebens.

In der Einheit eures Seins als streitende Kirche, leidende Kirche und triumphierende Kirche ist das Gebet der **“Gemeinschaft der Heiligen“** **Feuer der göttlichen Liebe und Ganzheit der Liebe.**

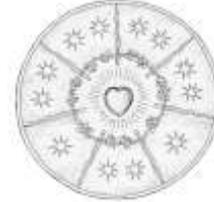
Jesus, die Liebe



Verzeichnis

| | |
|---|----------|
| Das Feuer in der Bibel | Seite 5 |
| Der brennende Dornbusch vor Moses | Seite 9 |
| Von der Verwunderung und vom Staunen Moses zur Verwunderung und zum Staunen Mariens | Seite 13 |
| Preist den Herrn, Feuer und Glut | Seite 17 |
| Das Feuer des Herrn und der Herr des Feuers | Seite 21 |
| Brennen, um Feuer zu entfachen | Seite 25 |
| Die Feuerprobe | Seite 29 |
| Kirche sein | Seite 33 |
| Das Wort Gottes ist Feuer | Seite 37 |
| “Ihr seid das Licht der Welt” (Mt 5,14) | Seite 41 |

2. Ausgabe - **März** 2006
<http://www.sanctusjoseph.com>



Die göttliche Liebe
ist Essenz des Lebens,
die das menschliche Geschöpf,
das geboren wurde,
um zu lieben und
in Jesus Liebe zu sein,
wie eine Hostie
verwandelt,
belebt und rechtfertigt,
heiligt und vergöttlicht.

Aus den Schriften von Anna Maria Ossi, 2.3.1995)